



An  
Redaktor Markus Prazeller  
[markus.prazeller@telebasel.ch](mailto:markus.prazeller@telebasel.ch)  
[info@cjp.ch](mailto:info@cjp.ch); [cja@cja-beiderbasel.ch](mailto:cja@cja-beiderbasel.ch)

**Betreff:** "Telebar 15.02.2007" mit Henryk N. Broder, "Ist Europa noch zu retten!"  
gesendet auf [www.telebasel.ch](http://www.telebasel.ch) (Sendearchiv)

Wäre es nicht zum Lachen, wäre es wohl doch sehr traurig! - oder ist's gar umgekehrt?  
Ja nu, was spielt das denn für eine Rolle in der skurrilen Welt des Henryk N. Broder, dem wackeren Schmied fataler [Assoziationsketten](#), die er doch nicht nur der muslimischen Welt gern um den Hals legen wollte, um - sich selbst und Europa wenigstens noch die „Lust am Einknicken“ zu verschaffen, wenn sich sonst schon nichts mehr lustvoll aufrecht hält.

Henryk N. Broders Auftritt im Schweizer Fernsehen ein weiteres Kabarett reifes Gustostück europäischer Verschwörungstheorie und über die Logik ihrer Vertreter.

Sinngemäßes Zitat:

*„Der grosse Vorsitzende Mao - den ich sehr schätze - hat gesagt: „Bestrafe einen und erziehe 100erte“. Das ist genau die Regel wie Terrorismus funktioniert.“*

Aha, jetzt ist alles klar. Broder schätzt jene, wie den grossen Vorsitzenden, welche diese terroristische Regel, wenn auch vielleicht etwas exzessiver als eigentlich nötig, auf der Bühne der Weltgeschichte vor dem Publikum aller Führer dieser Welt so schön in Szene gesetzt hat.

Daher erklärt sich uns Broders ambivalente Affinität zu Terror wohl ganz allgemein und zu Islam - Europa - Terror und Lust im Speziellen.

Also Kinder, lasst uns nicht traurig sein, sondern lieber unseren Humor pflegen und freut Euch auf die Fortsetzung:

„Hurra, Hurra, der Broder der ist wieder da!“

Mit vorzüglicher Hochachtung

Gesellschaft Schweiz -  
Islamische Welt (GSIW)

Dr. Ahmad Elisa  
Präsident

Zürich, 21.2.2007

An  
Redaktor Markus Prazeller  
[markus.prazeller@telebasel.ch](mailto:markus.prazeller@telebasel.ch)  
[info@cjp.ch](mailto:info@cjp.ch); [cja@cja-beiderbasel.ch](mailto:cja@cja-beiderbasel.ch)

**Betreff:** "Telebar 15.02.2007" mit Henryk N. Broder, "Ist Europa noch zu retten!"  
gesendet auf [www.telebasel.ch](http://www.telebasel.ch) (Sendearchiv)

Anlässlich der Sendung „Telebar vom 15.02.2007“ durften wir nun zur Kenntnis nehmen, dass Henryk Broder auch in Basel angekommen ist.

Mit gewissem Erstaunen nahmen wir wahr, dass die Einladung bei Tele Basel der „Anwärmung“ für einen anschliessenden Vortrag Herr Broders diene, einem Vortrag, der durch die beiden Organisationen „Christlich jüdische Arbeitsgemeinschaft beider Basel“ sowie „Christlich-jüdische Projekte“ organisiert wurde.

Der Homepage beider Organisationen entnehmen wir, dass sich diese im Grunde wirklich löblichen Absichten befleissigen (siehe <http://www.cjp.ch/ziele.htm> sowie [http://www.cja-beiderbasel.ch/sites/i\\_was.html](http://www.cja-beiderbasel.ch/sites/i_was.html)):

*Die CJA nimmt die aktuellen Fragen und Probleme von Juden und Christen sowie allen anderen Religionen ernst ... um zu lernen und einzuüben wie ein friedliches Zusammenleben der Kulturen und Religionen möglich ist. ... Die CJA verfügt über ein pluralistisches Netzwerk, das kontinuierlich ausgebaut wird um bei aller Unterschiedlichkeit, Solidarität und tragfähige Beziehungen zu pflegen...*

*Die CJP versteht sich als Friedensprojekt dessen Schwerpunkt die Bekämpfung von Rassismus unterschiedlicher Prägung*

Nun, wir können verstehen, dass Herr Broder mit seiner Vorgehensweise gehört werden und mit seinen Publikationen neugierig machen will. Fraglich ist aber, ob seine Sicht der Dinge, die auch seiner Homepage zu entnehmen sind, der Förderung eines friedlichen Zusammenlebens wirklich dient und auch tatsächlich Ihrem Leitbild entspricht:

*Herr Broder, bewaffnet mit Magnum, proklamierend „selber schuld wenn sie mir schreiben“, sein gerichtliches Vorgehen gegen Abraham Melzer bzgl. zionistischem Antizionismus? siehe:*

*(<http://www.sueddeutsche.de/kultur/artikel/12/68943/print.html>)*

Hier eine der vielen Stellungnahmen auf:

[http://www.arendt-art.de/deutsch/Henryk\\_m\\_broder/henryk\\_m\\_broder.htm](http://www.arendt-art.de/deutsch/Henryk_m_broder/henryk_m_broder.htm) :

*9.1.2007 - Die Moslems sind unser Unglück - Knut Mellenthin - Ohne lange um Erlaubnis zu fragen, wirft sich der Autor sofort auf die Couch, und Sekunden später offenbart er uns gnadenlos sein Problem: "Um ein Haar wäre auch ich ein Terrorist geworden. Alle Voraussetzungen waren gegeben." (S. 7) "Ich wäre der idealtypische Amokläufer gewesen." (S. 8) Aber es konnte aus dieser Traumlaufbahn nichts werden, "weil mir schon im Biologieunterricht beim Sezieren eines Regenwurms schlecht wurde. Da ich nicht Terrorist werden konnte, blieb mir nichts anderes übrig, als Journalist zu werden." (S. 9)*



*Eine vermutlich gar nicht so seltene Berufsentscheidung von idealtypischen Amokläufern, die kein Blut sehen können und die es aus irgendwelchen Gründen nicht in die Politik zieht. Der Spiegel-Journalist Henryk Broder hat ein Buch "von der Lust am Einknicken" geschrieben. Gemeint ist die "vorausseilende Selbstaufgabe" Europas vor den moslemischen Horden - die von den europäischen Politik-Eliten und Medien bereitwillig hingenommene, ja sogar feige vorangetriebene "Transformation Europas in einen islamischen Kontinent". Es geht also um ein Phantom, das wenig mit der Wirklichkeit und viel mit der Produktion von Wahnvorstellungen und Hass zu tun hat. [Quelle und mehr >>>](#)*

Herr Broders martialisches Gebaren spricht eher für eine verängstigte und kompensierende Natur, als für eine kompetente Fachperson, die „*fachkundige Analysen und Informationen aus erster Hand*“ vermittelt“, insbesondere in diesem Fall, wo es um den Islam, um Muslime und der kompetenten Beantwortung damit verbundener offener Fragen handelt!

Sollten Sie wirklich keine fachkundigeren Informationen über den Islam und über die Verwirklichung friedlichen Zusammenlebens mit Muslimen finden können, als über solche Menschen wie sie von Henryk N. Broder „vertreten“ werden, einem, quasi „*Möchtegern-Hordenführer*“, also solchen Menschen, die eine solche Verwirklichung sich im Grunde weder vorstellen können - sie sich daher kaum wünschen - noch für verwirklicht halten?

Mit vorzüglicher Hochachtung

Gesellschaft Schweiz -  
Islamische Welt (GSIW)

Michael Muhammad Hanel  
Vizepräsident  
[muhammad.hanel@gsiw.ch](mailto:muhammad.hanel@gsiw.ch)

Horn, 21.2.2007

PS: Hinweis: Unser Beitrag von 7/2005 zur aktuellen Diskussion: <http://www.fro.at/sendungen/islam/Islamismus.htm>